



# gottesdienst für das krippenspiel



henry schwier

Die Besucher kommen ... und bekommen eine Nummer!  
Evtl. laufen schon die Schreiber von Kaiser Augustus durch die Reihen und Fragen nach...

## Adventskalenderlied

Begrüßung: Klingelzeichen, Adventskalendertür, Hinweis zu Fluchttüren.  
Lassen sie uns gemeinsam den Orgelklängen lauschen.

## Orgelstück

Auftritt von Jesaja mit Text und Gebet

### 1. Lied: Alle Jahre wieder 1-3

Auftritt von Kaiser Augustus (von hinten), langsam und mit seinen Schreibern, setzt sich auf seinen Thron und schickt seine Schreiber aus zum Zählen und Notieren.

Ansprache von Kaiser Augustus:

Ich bin Kaiser Augustus und ich habe die Macht!..

- Ihr gehört mir! Ich habe euch gezählt!
- Schickt Ausrufer aus.

### 2. Lied: Ihr Kinderlein kommet 1-4

Kaiser Augustus ruft Nummern auf und „verhöhnt“ sie auch...

Maria und Josef hören von der Zählung, unterhalten sich, beklagen sich und machen sich dann auf...

### 3. Lied: Vom Himmel hoch da komm ich her 1-3

Hirten hören von der Zählung, „sind aber viele Menschen unterwegs hier“, Engel unterhalten sich zunächst über den Auftrag und erscheinen dann, Hirten machen sich auf...

### 4. Lied: Hört der Engel helle Lieder 1-3

Die drei Weisen treten auf, unterhalten sich, kommen zu Herodes: Auftrag

### 5. Lied: Kommet ihr Hirten 1-3

Maria und Josef finden Unterschlupf.

### 6. Lied: Stern über Bethlehem 1-5

Hirten treffen am Stall ein, Weise treffen ein, „Großes Finale“.

Kleines Kind, Geschenke, Weise bekommen Guten Rat (Herodes wird nicht ewig herrschen).

### 7. Lied: Tochter Zion 1-3

Dank und Abkündigungen.

Fürbittengebet

Vater Unser

Segen

### 8. Lied: O du fröhliche 1-3

## Rollen:

Jesaja

Erzähler

Kaiser Augustus

Herodes

1. Schreiber / Ausrufer
2. Schreiber / Ausrufer
3. Schreiber / Ausrufer

Maria

Josef (Das Jesus Kind)

1. Engel Gabriel
2. Engel
3. Engel

1. Hirte
2. Hirte
3. Hirte

Schaf 1

Schaf 2

Schaf 3

Wirt S

1. Weiser Balthasar
2. Weiser Melchior
3. Weiser Kaspar

Straßenbaurömer 1 S

Straßenbaurömer 2 Tacitus S

Stern

Nummernverteiler am Eingang = Beleuchter

## Adventskalenderlied

## Begrüßung

Ich begrüße Sie und ganz besonders Euch, liebe Kinder, zu unserem Christvesper-Gottesdienst! Der heutige Abend ist das Ende des Wartens auf Weihnachten, das Ende des 24-tägigen „Lebendigen Adventskalenders“.

Im Mittelpunkt unseres Gottesdienstes steht natürlich die Geschichte von der Geburt Jesu, einem Ereignis, das vor mehr als 2000 Jahren geschehen ist und uns Menschen auch heute noch immer wieder zusammenführt. Eine Geburtstagsfeier immer wieder und doch immer wieder ganz neu! Und das finde ich ganz schön.

Gleich zu Beginn noch eine wichtige Ansagen:

- Fluchtwege, Türen vorne und hinten; aufeinander achten

*Das Glöckchen klingelt*, dieses leise und helle Zeichen ist oft ein Zeichen für die Bescherung, für das Hereinkommendürfen in die gute Stube zu Weihnachtsbaum und zu Geschenken, vielleicht sind Verwandte da, Oma, Opa oder Freunde.

Dieses Klingelzeichen ist auch für diesen Gottesdienst dieses Zeichen. Ein Raum, Familie, Verwandte, Freunde und noch mehr Menschen sind hier. - Ja und die Bescherung, die feiern wir alle zusammen.

Lasst uns im Namen Gottes gemeinsam diesen Gottesdienst feiern.

Lasst uns den Orgelklängen lauschen

## Orgelstück

### Auftritt von Jesaja – Text und Gebet

*Es klopf.* Ein Mann tritt durch die Reihen langsam nach vorne zum Mikro. Er hat ein traditionelles Gewand an, ein Kopftuch und einen langen Stab in der Hand.

„Friede sei mit Euch! Mein Name ist Jesaja, und ich bin ein weiser Mann. Vor mehr als 2700 Jahren gab es ein Volk, das in zwei Ländern leben musste. Es war mein Volk!

Die eine Hälfte von uns lebte im Nordreich Israel.

Es wurde von den Assyrern beherrscht.

Die Menschen litten unter der Besetzung von den Assyrern.

Sie mussten hart arbeiten, hohe Steuern zahlen, und wenn sie nicht aufpassten und alle Befehle der Assyrer befolgten, wurden sie geschlagen und gefoltert.

Ich selbst lebte mit der anderen Hälfte von meinem Volk im Südreich, das Juda hieß.

Wir im Südreich bekamen natürlich mit, was mit unseren Brüdern und Schwestern im Nordreich geschah.

Und je stärker die Assyrer im Nordreich auftraten, desto größer wurde auch unsere Angst.

Bald würden die Assyrer auch über unser kleines Land herfallen. Viele Menschen aus meinem Volk hatten Angst, und es wurde ihnen richtig bange und mulmig.

Was würde geschehen?

War ein Krieg unvermeidlich? Musste die Zukunft so im Ungewissen, im Dunklen liegen?

Aber ich, Jesaja, konnte den Menschen Hoffnung geben. Ich sagte zu den Menschen meines Volkes:

Hört mir zu! Ich weiß, dass ihr Angst habt!

Angst um die Zukunft von Euch und Euren Kindern. Hier im Lande liegt eine drohende Dunkelheit über den Menschen.

Aber ich sage Euch: Überall in dieser Finsternis könnt ihr ein großes Licht entdecken, es scheint für alle Menschen hier.

Denn es wird ein Kind geboren werden, und dieses Kind wird Frieden und Liebe und Gerechtigkeit bringen. Und er wird einen besonderen Namen verliehen bekommen:

Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.

Und seine Herrschaft wird groß werden und seine Botschaft wird sich weit verbreiten, und viele Menschen werden ihm folgen, um für Liebe, Gerechtigkeit und Frieden einzutreten. All das wird unser Gott geschehen lassen.

Das sagte ich zu den Menschen meines Volkes. Und was ich sagte, ist eingetreten, ist Wirklichkeit geworden.

Und dieses Ereignis feiern wir heute hier in diesem Gottesdienst.

Lasst uns darum gemeinsam beten:

Guter Gott,

du schenkst uns diesen Gottesdienst, dieses Fest.

Wir feiern den Geburtstag deines Sohnes Jesus.

Vor mehr als 2700 Jahren angekündigt hat er unsere Welt und die Menschen durch seine Botschaft verändert.

Guter Gott,

schenke uns auch heute wieder offene Augen und Ohren, um deine Botschaft an uns heranzulassen.

Schenke uns ein weites Herz und die Kraft, deine Botschaft in uns zu bewegen und weiterzutragen.

Lass uns die frohe Botschaft über die Geburt deines Sohnes heute in diesem Gottesdienst feiern.

Amen.

## Wir singen gemeinsam das Lied: „Alle Jahre wieder...“

### Krippenspiel 2002

#### Lied: „Tochter Zion“

#### Dank und Fürbitte

An dieser Stelle sei ganz herzlich gedankt allen, die diesen Gottesdienst mitgestaltet und natürlich bei allen Kindern, die so toll mitgespielt haben.

#### Weitere Abkündigungen...

Zum Fürbittengebet, Vater Unser, Segen und dem letzten Lied bitte ich aufzustehen.

Guter Gott,

heute ist heilig Abend.

Wir feiern die Geburt deines Sohnes Jesus.

Er ist das Licht, dass du uns versprochen hast.

Er macht unser Leben hell.

Guter Gott,

sei du in dieser Zeit besonders bei all den Menschen, denen die Welt besonders dunkel erscheint.

bei den Menschen, die krank sind,

bei den Menschen, die einsam sind,

bei den Menschen, die traurig sind,

bei den Menschen, die Hunger haben,

bei den Menschen, die immer ungerecht behandelt werden,

bei den Menschen, die im Krieg leben und die sich nach Frieden sehnen.

Schenke du ihnen dein Licht,  
und hilf uns, den Menschen, die in Dunkelheit leben, etwas von unserer Helligkeit abzugeben.

So beten wir weiter mit den Worten, die du uns gelehrt hast:

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Der Herr segne Dich und behüte Dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über Dir und sei Dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und gebe Dir und durch Dich Frieden.

Amen.

*oder:*

Gott spricht:

Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein!

So behüte, bewahre und segne dich Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Er schenke Dir sein Licht.

Amen.

„O du fröhliche...“ im Stehen

## Das Krippenspiel 2002

Text	Regie, Anmerkungen
<b>1. Lied: Alle Jahre wieder 1-3</b>	
2-3 Schauplätze / Aktionsflächen: - Kaiser Augustus - Spielfläche/Hirtenfeld - Stall etc...	Vor dem Godi verteilen die Ausrufer die Nummernzettel und kontrollieren den Eintritt!
Es begab sich aber zu der Zeit... So fängt die Weihnachtsgeschichte an, wie sie der Evangelist Lukas sie erzählt. Heute werden wird diese Geschichte erzählen und vorspielen.  Aber wir können unsere kleinen Mitspielerinnen und Mitspieler ja nicht so alleine lassen. Und damit es Ihnen und Euch nicht peinlich ist, wenn dieser oder jener etwas tun soll, haben wir uns kurz entschlossen darauf geeinigt, dass Sie alle mitspielen; das sind dann so um die 260 Mitspielerinnen und Mitspieler. Die erste Aufgabe von Ihnen haben Sie alle / habt ihr alle schon eingeübt: Singen! Alle zusammen bilden hier und heute den großen Engelchor. Zusammen werden wir zum großen Chor der Engel, die die Geburt von Jesus bejubeln: laut und freudig!  Die zweite Aufgabe ist eine etwas schwierigere; alle müssen dafür gut aufpassen! In unserem Spiel sind doch viele Menschen unterwegs, und da früher Bethlehem eher ein kleines und unbedeutendes Dorf gewesen ist, kannten viele Menschen dieses Dorf gar nicht. Und immer wenn die Frage auftaucht: „Und wo müssen wir nun hin?“ Dann antworten alle hier im Raum: <b>„Nach Bethlehem, nach Bethlehem!“</b>  Das üben wir nun noch einmal: „Und wo müssen wir nun hin?“ Antwort: <b>„Nach Bethlehem, nach Bethlehem!“</b>  Dass klappt ja schon ganz gut...  Nanu, was ist denn dahinten los?	Henry ans Pult + Erzählerin Katja ans Pult (liest ab Auftritt Augustus)  Kulisse: Landschaft  Erzähler sehr erstaunt, zeigt mit dem Finger nach hinten Auftritt von Kaiser Augustus; schreitet mit Schreibern im Gefolge nach vorne zum Mikro!

<p><b>Schreiber/Ausrufer:</b> (vorne weg und ruft ankündigend wie ein Hofmarschall, evtl. Glocke o.ä.) „Platz, aus dem Weg! Macht Platz für Kaiser Augustus! Der Herrscher der Welt betritt diesen Boden! Macht Platz!“</p> <p><b>Kaiser Augustus:</b> Ich bin Kaiser Augustus! Alle Augen sind auf mich gerichtet! Denn ich habe die Macht! Ich, Augustus! Ich sage, was die Stunde geschlagen hat, und niemand sonst! Ich entscheide über das Leben und über den Tod! Ich Kaiser Augustus. Kaiser der Welt! Ihr gehört mir! Ich habe euch gezählt. Ihr seid eine Nummer in meinem Plan! Meine Schreiber haben die Listen dabei, wir sind noch nicht ganz fertig – aber bald! Ich schätze euch ein!</p> <p><b>Los steht auf ihr Nummern 84, 18, 106, ist euer Geldbeutel voll? – Dann seid ihr was wert!</b></p> <p><b>Und nun steht ihr auf ihr Nummern 200, 2, 22 – ich habe erfahren, dass ihr nicht viel verdient: Ihr seid Nieten, ihr seid eine Null, ihr seid Dreck!</b></p> <p>Ich bin Augustus, ich rechne mit Macht. Was ich sage, dass allein zählt! Ich beherrsche diese Zeit! Ich beherrsche Eure Zeit! Ich beherrsche Euch!</p> <p>Los, Schreiber, zählt weiter, und ihr Ausrufer: Waltet Eures Amtes! <b>Ausrufer</b> (gehen zu drei Punkten im Raum und rufen:)) Kaiser Augustus hat befohlen. Jeder Mann muss in seine Heimatstadt und sich melden! Wir sagen Euch dann, wie hoch eure Steuern sind! Wer das nicht tut, wird bestraft!</p> <p><b>Erzählerin:</b> Ja, so war das damals, und auch Maria und Josef hörten von diesem Befehl, und fragten sich „Wo müssen wir nun hin?“ Antwort: „<b>Nach Bethlehem, nach Bethlehem!</b>“</p> <p>Singen wir nun das Lied: Ihr Kinderlein kommet 1-4</p>	<p>Der Kaiser kommt ...</p> <p><b>Kaiser Augustus spricht:</b></p> <p>Schreiber können ihm den Text halten...</p> <p>Schweinwerfer auf Augustus(Licht von unten?)</p> <p>Aufstehen der Nummern?</p> <p>Kaiser Augustus geht zu seinem THRON</p> <p>Erzähler ans Pult ...unterstützen...</p>
<p><b>2. Lied: Ihr Kinderlein kommet 1-4</b></p>	
<p><b>Erzählerin:</b> Maria und Josef waren gerade auf dem Felde, als sie die Ausrufer des Kaisers hörten. Maria war schwanger, musste aber doch auch mithelfen sich zu ernähren. Josef war Zimmermann, aber der Verdienst reichte kaum aus...</p> <p><b>Maria:</b> Oh Josef, das ist hier vielleicht eine Schinderei, unser kleiner Acker gibt kaum was her, und es ist auch schon so lange kein Regen mehr gefallen!</p> <p><b>Josef:</b> Ach Maria, unser Leben ist schon ganz schön hart. Und die Aufträge für mich als Zimmermann sind auch nicht mehr so wie früher, die Leute haben kaum noch Geld für neue Fenster und Türen und Holzdächer.</p>	<p>Erzählerin ans Pult</p> <p>Maria und Josef am Mikro</p>

<p><b>Maria:</b> Du Josef, hast du das übrigens gehört? Dieses neue Steuergesetz, das uns Kaiser Augustus aufdrückt? Müssen wir uns denn auch zählen lassen?</p> <p><b>Josef:</b> Dieser Befehl gilt natürlich auch uns. Da können wir uns nicht drücken. Komm Maria, lass uns unsere Sachen packen und uns aufmachen. Je eher, je besser. Denn Du bist schwanger und unsere Reise ist weit.</p> <p><b>Maria:</b> Aber das ist ja schrecklich, Kaiser Augustus kann das doch nicht wirklich meinen, dass wir uns in unseren Heimatorten melden müssen. Und das ist doch so weit!</p> <p><b>Josef:</b> Ist das etwa meine Schuld? --- (kleine Pause zum Packen) ---</p> <p><b>Maria:</b> Und wo müssen wir nun hin, Joseph?!</p> <p>➤ <b>„Nach Bethlehem, nach Bethlehem!“</b></p> <p><b>Erzählerin:</b> Und so packten die beiden ihre Sachen und machten auf eine längere Reise, über unwegbare und schlechte Straßen. Denn das römische Straßennetz war hier in dieser Provinz nicht so gut ausgebaut wie näher bei Rom.</p> <p>Und der Engelchor begleitete diesen Aufbruch mit dem Lied</p>	<p>Maria und Josef packen ihre Sachen</p>
<p><b>3. Lied: Vom Himmel hoch, da komm ich her</b></p>	
<p><b>Erzählerin:</b> Mehrere Hirten sitzen mit ihren Schafen auf dem Felde. Es ist Abend. Am Nachmittag war auch bei Ihnen der Ausrufer gewesen. Sie mussten aber nicht reisen, sie waren aus ihrem Dorf nie weggekommen, sie lebten schon immer hier, schon seit Generationen. Als Hirten müssen die Menschen zwei wichtige Fähigkeiten besitzen: Sie müssen Geduld haben und sie müssen wachsam sein, damit ihren Schafen nichts passiert.</p> <p>Und diese Hirten hatten Geduld... Und Geduld... Und hatten die Ruhe weg...</p> <p><b>Hirte 1:</b> Unsere Arbeit ist manchmal ganz schön langweilig!</p> <p><b>Hirte 2:</b> Und die Bezahlung ist auch ganz schön schlecht. Die viele Zeit – für ein bisschen Getreide...</p> <p><b>Erzählerin:</b> Doch plötzlich wurde es gleißend hell! Und vor ihnen stand eine Gestalt, ganz in weiß. Es war so hell, dass die drei Hirten, kaum etwas sehen konnten, vor Helligkeit waren ihre Augen ganz schmal!</p>	<p>Kulisse: Weg</p> <p>Richtig lange auskosten! Kann richtig dauern!</p> <p><b>Erzählerin ganz langsam!</b></p> <p><b>LICHT!!!</b></p> <p>Engel treten auf! (Auch Stern) Die Hirten stehen auf und setzen sich in aller Ruhe ihre Sonnenbrillen auf!</p>

<p><b>Hirte 1:</b> Boah, ist das krass, Alter! Hast du so etwas schon mal erlebt?</p> <p><b>Hirte 2:</b> Das ist ja unglaublich! Hast du das organisiert? Und dabei habe ich gar keinen Geburtstag?</p>	
<p><b>Engel Gabriel:</b> „Fürchtet euch nicht! Ich bin der Engel Gabriel und Gott schickt mich zu Euch. Ich verkündige Euch eine große Freude. Euch wird bald der Retter, der Friedensbringer geboren werden. Und dieses Kind wird Jesus heißen! Macht Euch auf und sucht das Kind. Ihr werdet es finden, in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Gott hat euch erwählt, Zeugen zu sein. Es wird eine lange Reise werden, und darum schickt euch Gott ein Zeichen: Folgt diesem Stern! Er wird euch leiten!</p> <p><b>Erzählerin:</b> Und dann verschwanden die Engel wieder. Die drei Hirten sahen sich an und sagten: <b>Alle drei Hirten im Chor:</b> „Und wohin müssen wir nun dem Stern folgen?“</p> <p>➤ „Nach Bethlehem, nach Bethlehem!“</p> <p><b>Stern:</b> Kommt ihr Hirten, folgt mir. Gott hat mich zu Euch gesandt, um Euch den Weg zu zeigen!</p> <p><b>Erzählerin:</b> Und der Chor der Engel begleitete die Hirten mit dem Lied:</p>	<p>Langsam und würdevoll verkünden!!</p> <p>Sternkind weiter nach vorne</p> <p>Engel treten ab Stern bleibt</p>
<p><b>4. Lied: Hört der Engel helle Lieder</b></p>	
<p><b>Erzählerin:</b> Kaiser Augustus saß auf seinem Thron in Rom und regierte. Es gab aber hier vor Ort in Galiläa noch einen anderen wichtigen Menschen, einen König. Und der hieß Herodes. Auch Herodes wohnte und regierte in einem schönen Palast:</p> <p>Doch plötzlich klopfte es: 3 Männer in edlen Gewändern betraten den Saal.</p> <p><b>Balthasar:</b> Salam aleikum, Herodes! Wir kommen von weit her, aus fremden Landen, unsere Reise hat sehr lange gedauert. Und nun möchten wir das Kind sehen! Das Kind, dessen Geburt schon von dem Seher Jesaja angekündigt wurde!</p> <p><b>Herodes:</b> Kind? Welches Kind? Und wer seid ihr überhaupt, dass ihr es wagt, mich beim Regieren zu stören. Ich bin hier der Herrscher!</p> <p><b>Melchior:</b> Wir sind drei sehr weise Männer. Wir suchen den Retter der Welt, das Kind, das uns Frieden bringen wird! Und Gerechtigkeit! Und Liebe und Fürsorge und Barmherzigkeit!</p>	<p>Licht auf Herodes</p> <p>Klopfen</p> <p>3 Weise treten auf, langsam und würdevoll!</p>

<p><b>Kaspar:</b> Wir wollen dem Kind unsere Ehre erweisen. Dieses kleine Kind ist viel wichtiger als alle anderen Menschen auf dieser Erde. Wir wollen ihm kostbare Geschenke überreichen! Und viele Zeichen haben uns in diese Lande geführt!</p> <p><b>Erzähler:</b> Herodes war die ganze Sache nicht geheuer. Es waren immerhin nicht irgendwelche Leute; sondern sie waren fremdländisch und reich und sprachen von einem Retter der Welt. Was sollte das bedeuten? Was geschah in seinem Machtbereich? Von diesen Überlegungen getrieben antwortete er:</p>	
<p><b>Herodes:</b> Ich habe auch schon etwas davon gehört, äh, von diesem Kind. Wenn ihr schon auf dem Weg seid, dann könnt ihr gleich weitersuchen, denn hier ist dieses Kind nicht. Wenn ihr es gefunden habt, dann kommt zurück und erzählt mir davon! Dann, äh, kann ich dem Kind auch meine Aufwartung machen ...</p> <p><b>Erzählerin:</b> Die <b>drei Weisen</b> verbeugten sich und fragten gemeinsam: „<b>Wohin sollen wir nun gehen?</b>“</p> <p>➤ „<b>Nach Bethlehem, nach Bethlehem!</b>“</p> <p>Der Chor der Engel begleitet auch diese Männer mit dem Lied:</p>	<p>Etwas unsicher</p> <p>Achtung. Text für die drei Weisen!</p>
<p><b>5. Lied: Kommet ihr Hirten</b></p>	
<p><b>Erzählerin:</b> Maria und Josef waren schon seit Tagen unterwegs.</p> <p>Sie zogen und zogen, Tag um Tag, die Wege und Straßen wurden nun etwas besser.</p> <p>Auf diese Weise wussten sie, dass sie sich immer tiefer in das Römische Herrschaftsgebiet hineinbegaben.</p> <p>Im Morgengrauen trafen sie auf ihrem Weg auf 2 Römer.</p> <p><b>Römer 1:</b> Halt – Fremde! Ihr könnt hier nicht durch. Hier wird eine römische Straße gebaut!!</p> <p><b>Josef:</b> Aber wir müssen hier durch! Wir müssen nach Bethlehem!</p> <p><b>Römer 1:</b> Was wollt ihr denn da, he? Rumstreunen wollt ihr wohl, was?</p> <p><b>Josef:</b> Wir müssen uns dort zählen lassen, wegen der Steuern! Kaiser Augustus hat das doch befohlen!</p> <p><b>Römer 1:</b> Na gut! – He, Tacitus, lass dieses komische Pärchen durch.</p> <p><b>Römer 2:</b> Wo wollt die noch hin?</p>	<p><b>Kulisse: Weg</b></p> <p>Maria und Josef ziehen hin und her ... darf ruhig einen Augenblick dauern!</p> <p>2 Römer treten auf (Baustellenschild und Einbahnstraßenschild) Helm und Schaufel Straßenbaurömer</p> <p>Josef sehr erstaunt</p> <p>Josef sehr eindringlich</p> <p>Maria und Josef ziehen weiter</p>

<p>➤ „Nach Bethlehem, nach Bethlehem!“</p> <p><b>Erzählerin:</b> Auf diesem Wege erklang der Chor der Engel mit dem Lied: Stern über Bethlehem</p>	
<p><b>6. Lied: Stern über Bethlehem</b></p>	
<p><b>Erzählerin:</b> Einige Tage später erreichten sie das Ziel. Bethlehem!</p> <p>Sie fragten nach einer Herberge und wurden an ein Gasthaus verwiesen.</p> <p><b>Josef:</b> He, Wirtin, hast du ein Zimmer für mich und meine schwangere Maria? Wir sind sehr erschöpft von der Reise.</p> <p><b>Wirt:</b> Was wollt ihr, ich habe keinen Raum in meiner Herberge! Dieses Haus ist total überfüllt. Außerdem müsst ihr euch an die Öffnungszeiten halten!</p> <p><b>Maria:</b> Aber wo sollen wir nun übernachten können?</p> <p><b>Josef:</b> Hab keine Angst, Maria, ich heiße Josef und ich bin Zimmermann! Dort hinten sehe ich einen einsamen Stall stehen. Dort gehen wir hin!</p> <p><b>Erzählerin:</b> Maria und Josef gingen zum Stall. Es war ein Stall – armselig, zugig, schmutzig!</p> <p>In dieser Nacht bekam Maria ihr Kind. Und sie gaben dem Kind den Namen Jesus.</p> <p>Und dann kamen noch andere Menschen. Hirten kamen herein, knieten sich vor die Krippe. Es war, wie der Engel gesagt hatte. Hier lag das Kind. Der zukünftige Veränderer der Welt. Der Mensch, der für Frieden und Gerechtigkeit eintreten und sagen wird: Liebe Deinen Nächsten wie dich selbst!</p> <p>Und dann kamen die drei Weisen. Auch sie traten zur Krippe und beteten zu Gott. Und sie übergaben Maria und Joseph wertvolle Geschenke!</p> <p><b>Balthasar:</b> „Seid begrüßt, ich heiße Balthasar. Und das sind meine Kollegen, wir sind weise Männer und wir haben dieses Kind hier gesucht! Ich bringe euch Gold als Geschenk mit!“</p> <p><b>Melchior:</b> „Ich bin Melchior, ich bringe euch ein edles Gewürz mit: Myrrhe!“</p>	<p><b>Kulisse: Stall Schild Bethlehem Gasthaus Schröder</b></p> <p>(Tischglocke?)</p> <p>Zeigt auf Schild Werktags 9-13 ...</p> <p>Josef schaut sich suchend um? (Fernglas???)</p> <p>Maria und Josef zum Stall, Krippe hervor...</p> <p>Kind in Krippe!</p> <p>Erzählerin sehr langsam!</p> <p>Hirten kommen</p> <p>Drei Weise treten hinzu.</p>

<p><b>Kaspar:</b> „Mein Name ist Kaspar, ich bringe euch Weihrauch mit!“</p> <p><b>Erzählerin:</b> Und die Augen von Maria und Josef leuchteten, wie konnten so viele fremde Menschen von der Geburt ihres Sohnes Jesus wissen? Sie merkten, mit dieser Geburt fängt eine ganz besondere Geschichte an.</p> <p>Etwas später kehrten die alle wieder in ihre Heimat zurück. Die Hirten gingen zurück und erzählten von ihrem Erlebnis.</p> <p>Und die drei Weisen kehrten auch zurück. Sie sagten aber dem Herodes nichts davon. Sie wussten nämlich, dass der König nichts Gutes im Schilde führte...</p> <p>Und die Botschaft fing an sich zu verbreiten: Fürchtet euch nicht, fürchtet euch nicht! Heute ist euch der Retter, der Friedensbringer geboren, fürchtet euch nicht! Freut Euch!</p> <p>Und alle stimmten ein in das Lied</p>	<p>Scheinwerfer aus</p>
<p><b>7. Lied. Tochter Zion 1-3</b></p>	